

Bank
und Reserven
in Millionen
Cannstatt
an Ulm

**ebung
=Arbeiten.**
Genossenschafts-Mühle
D. A. H. G. o. b.
folgende Arbeiten vergeben:
und Maurer-Arbeiten.

1576

und Eisenkonstruktion.
und Bedingungen liegen vom
er Einfluß auf dem Rathaus
und
am 8. April 7 Uhr abends
zum Mühlenbau" verschlossen
am
2. April 1921.
Die Bauleitung:
H. B. B. f. r. e.

Nagold, 1586

Eisen vitriol
empfehlen zu billigen Preisen
Berg & Schmid.

1548

**Kaffee
Tee
Kakao**

**Isl. Salatöl
Kokosfett**
empfehlen zu
billigsten Tagespreisen
Löwendrogerie
Gebr. Benz :: Nagold

Lehrverträge
bei G. W. Zaiser, Nagold.

Gottesdienst-Ordnung
Ev. Gottesdienst
am 3. April (Martinsfest)
vorm. 10 1/2 Uhr: Predigt (Oto),
anschließend Konfirmation
feier. Nachm. 2 Uhr Unter-
redung mit dem Konfir-
mierten (Schäfer). (Erbau-
ungshandl. abends 8 Uhr im
Vereinshaus)

Freitag vorm. 10 Uhr Vor-
bereitung u. Beichte für die
Abendmahlfeier der Reu-
famierten.

Ev. Gottesdienste
der Methodisten-gemeinde.
Sonntag vorm. 10 1/2 Uhr
Predigt sowie Prüfungs- und
Einführungsfest. 11 Uhr:
Sonntagsch. (N. Winter) Abds.
1/2 u. Pred. (N. Winter), Mon-
tag abds. 8 1/2 u. Betan-
gung. Mittwoch abends 8
Uhr Gebetsstunde.

Kathol. Gottesdienst
Freitag Sonntag, 1/2 u. 11 Uhr
Wochentags 2 Uhr Andacht.
Montag 4. April 1/2 u. 11 Uhr
Gottesdienst in Wittenberg.

Kaufmann an jedem Werk-
tag, Bestellungen nehmen
Kaufmann Polianhollen
und Postboten entgegen.
Preis einschließlich hier
mit Lieferlohn M. 12.—,
auswärts 12.45
einl. der Postgebühren.
Kontant nach Verhältnis.
Kaufmann-Gebühr für die
einmalige Zelle aus ge-
wöhnlicher Schrift oder
einen Raum bei einmali-
ger Einrückung 50 Pfg.,
bei mehrmaliger Rück-
nach Tarif. Bei gerichtl.
Verhandlung u. Konkursen
in der Rubrik billiger.

Der Gefellschaffter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold Nagolder Tagblatt

Gründet 1839

Verleger: G. W. Zaiser

Verlag und Druckerei: G. W. Zaiser, (Postamt) Nagold, Oberamtsbezirk für die Kreisverwaltung: R. Müller, Nagold.

Montag den 4. April 1921

Verbreitete Zeitung im
Oberamtsbezirk. — An-
zeigen sind daher von
bestem Erfolg.

Der 100. Jahrestag wird
am 20. April 1921 gefeiert.
Es wird hierdurch be-
kannt gemacht, daß
Abendmahlfeier am
20. April 1921 im
Vereinshaus abends
8 Uhr im Vereinshaus
abgehalten wird.

Telegraphen-Adresse:
Gefellschaffter Nagold
Postfachkonto:
Stuttgart 5118.

95. Jahrgang

Nr. 76

Bis zum ersten Mai.

In Paris läuft das Gerücht um, daß vor dem 1. Mai keine weiteren Zwangsmaßnahmen gegen Deutschland ergriffen werden sollen. Vielleicht haben die Präsidentschaften in den Verbündeten doch herausgefunden, daß militärische Sanktionen einen Stillstand und Vertragsbruch darstellen, für den sich vor der verfallenen Frist des 1. Mai nicht einmal der Schein einer Rechtfertigung darbieten läßt. Im Laufe des Monats April dürfte sich an der materiellen Grundlage der Reparationsfrage nichts ändern. Der Verband hat sich darauf festgelegt, daß Deutschland bis zum 1. Mai 12 Milliarden Goldmark zahlen soll; die Reichsregierung hat die Berechtigung dieser Forderung und die Möglichkeiten ihrer terminmäßigen Durchführung bestritten. Die deutsche Wirtschaftskraft wird sich im Monat April höchstens noch um ein wenig ausweiten können. So wird der 1. Mai herankommen, ohne daß eine wirkliche Lösung der Reparationsfrage auch nur im geringsten näher gerückt sein wird.

Herr Poincaré hat in einem Artikel des Pariser „Temps“ triumphiert, daß keine Danksteuere ihm je ein endlich Gewichtiges widerfahren lassen. Während man ihn früher als kriegerisch gesehelt habe, müsse er jetzt seine ungründlich gewordenen Schritte am Armeelager zurückhalten, um sie vor über-erklärten Schritten zu bewahren. Poincaré sagt dann noch einige bedeutsame Worte über die Wichtigkeit der britischen Freunde und meint, die Sanktionen hätten schneller und energischer durchzuführen werden können. Deutschland steht sich einer großen geschlossenen Phalanx seiner früheren Kriegsgegner in Europa gegenüber. Selbst die Vertreter der Arbeiterklasse bilden die Jurisdiktion der deutschen Vorschläge vom 1. März u. arbeiten an der Durchführung der Sanktionen mit. Nachdem die englischen Arbeiterparteien sich grundsätzlich für den 50prozentigen Strafzoll gegen Deutschland erklärt haben, sind nun auch auf dem Kongreß der britischen sozialistischen Partei Führer der Arbeiterklasse gegen die „schweren Vor-urteile“ Deutschlands zu Hilfe gezogen. Man hat auf dem Kongreß in Antwerpen immerhin Bedenken gegen militärische Zwangsmaßnahmen geäußert und auch an der Durchführung des Strafzolls gegen deutsche Waren ein Haar gefunden. Jeglichermaßen stellt man sich aber nicht auf den Standpunkt der Gerechtigkeit oder der internationalen Klassenolidarität, sondern auf den der reinen Interessenerhaltung. Die belgischen Arbeiterführer bestritten deutsche Wirtschaftsmaßnahmen gegen den belgischen Hafen Antwerpen.

Es ist nicht auszuschließen, daß die am 31. März begonnene internationale Verhandlungen von Arbeitervereinigungen über die praktische Durchführung des Wiederaufbaus in Nordfrankreich und Belgien einige wichtige praktische Gesichtspunkte ergeben werden. Die deutsche Regierung ist vorläufig nicht in der Lage, etwas zur Wiederaufnahme der Wiederaufbauverhandlungen mit den Verbündeten zu tun. Wir haben kein höheres Angebot zu machen, als das, welches Dr. Simons Anfang März in London vorgeschlagen hat. Die oberste-liche Frage soll, wie verstanden, auch erst im Herbst Ende April entschieden werden. Die in Warschau und Paris er-wohnenen Lösungen schlagen nicht nur dem Ergebnis der Ab-stimmung am 20. März ins Gesicht, sondern sie machen auch jede Zahlungsfähigkeit Deutschlands auf absehbare Zeit illusorisch. Trotzdem ist es notwendig, daß die Vertreter der deutschen Wirtschaft sich nochmals gründlich mit der Re-parationenfrage beschäftigen. Besondere Veriperationen über künftige Leistungen sind nicht nur von der Art der Sanktionen, sondern auch von der Leistungsfähigkeit und Opfer-bereitheit aller Preise und Schäden des deutschen Volks abhängig. Je enger wir das Mögliche von dem Unmög-lichen zu trennen suchen, umso besser wird es uns gelingen, unflüssigen Hoffnungen und Zuspätkommen unserer Schuldner gegenüber u. zwar in beiderseitigem Interesse festzustellen — was immer auch als „Strafe“ oder „Sanktion“ über uns verhängt werden mag.

Die wirtschaftlichen Sanktionen.

Englische Kritik.

Die „Westminster Gazette“ schreibt: Die sofortige Re-parationenbill, die am Monatsende in Kraft getreten, werde eine ernste Unterbrechung des englischen Handels mit Deutsch-land sein. Die deutsche Presse habe keinen Zweifel darüber gelassen, welche Politik die deutsche Regierung verfolgen werde. Dem deutschen Exporteur werde es ganz überlassen, wie er seine Geschäfte führen wolle. Es sei ihm jedoch an-geraten worden, sich andere Märkte zu suchen und so wenig wie möglich nach England zu senden. Für das, was er sende, werde er hundert Prozent mehr bekommen, jedoch der britische Verbraucher zahlen werde, was das Schicksal bei der Trans-aktion gewesen. Das Schicksal werde viel mehr verlieren durch die Unterbrechung der neuen Arbeitslosen, die durch diesen irdischen Plan unvermeidlich werden. Frankreich zögere noch, eine solche Maßnahme anzunehmen, Italien habe fer-nerhin Absicht, dies zu tun. Die Kosten für eine wirksame Zollgrenze im Rheinland und die Verhinderung des Schmug-els würden fast zu hoch sein, als die eingeammelten Räte. Die „Westminster Gazette“ fährt fort, es bestehe nur ein Weg, um sich eine nennenswerte Entschädigung zu sichern, nämlich,

indem man mit Deutschland zu einem Übereinkommen über den zu zahlenden Betrag komme und ihm helfe, die Re-paration zu leisten. Das wäre vielleicht möglich gewesen, wenn Deutschland eine Anleihe erhoben hätte, als seine Industrien sich erholt. Die Alliierten hätten jedoch den deutschen Kredit gerührt und seien selbst nicht bereit, Anleihen zu ge-währen. Die einzige Politik, die jetzt verfolgt werden könne, wenn die Alliierten irgendein Maß an Entschädigung erhalten wol-len, sei, Deutschland Zeit zu gewähren, um eine günstige Handelsbilanz zu gewinnen. Das sei jedoch das Beste, was Frankreich anstreben werde. Daher bleibe es bei dem Plan, daß der englische Verbraucher zahlen solle. Weiter könne die Inflation nicht getrieben werden.

Der englische Bergarbeiterstreik.

Die Bergarbeiter haben in allen Bergwerken die Arbeit so gut wie vollkommen eingestellt. Etwa eine Million Berg-arbeiter vermehren je das Heer der Arbeitslosen. Eine An-zahl von Pump- und Maschinenarbeiter sind an der Arbeit geblieben, um das Erlaufen einiger Bergwerke zu verhindern. In Regierungskreisen herrscht eine optimistische Stimmung, da man glaubt, daß der Streik nicht lange dauern werde. — „Hall Mail Gazette and Echo“ erzählt, daß die Regie-rung endgültig beschlossen habe, in den Streik zwischen den Bergwerksbesitzern und den Bergleuten nicht einzugreifen. Sollte der Streik fortauern, so würden zuerst drastische Ein-schränkungen des öffentlichen Lebens und der öffentlichen Ver-fahrung einleiten. Im Kohlen zu sparen, werde vom 6. April ab der Verbrauch um ein Viertel eingeschränkt. Da die Kohle für die Verfertigung des Rotzuges dem Par-lament innerhalb fünf Tage mitgeteilt werden müssen, ist das Oberhaus, das bis zum 12. April vertagt wurde, zusammen mit dem Unterhaus zum 4. April einberufen wor-den. Das Kabinett hielt gestern eine zweiwöchige Sitzung ab. Es verstand, daß die Minister, in London bleiben wür-den, sobald sie, wenn nötig, jederzeit zusammenberufen wer-den können.

Der englische Bergarbeiterstreik hat seine Ursache in dem Beschluß der Bergwerksbesitzer die Löhne herabzusetzen. Diese sind zu der Maßnahme gezwungen, weil die Deutschen den Frankreich gelieferten Kohlen von den Franzosen an den Markt gebracht werden und diesen überhandnehmen und die Preise für englische Kohle dadurch ver-erben. Die Preise für engl. Kohlen haben sich um die Hälfte erhöht und stehen infolgedessen nicht mehr mit der Höhe der Löhne in Einklang. — Wegen der Verschärfung der deutschen Kohle, welche nach dem Friedensverträge nur zu Industriemägen Frankreich ge-liefert werden soll, hat das deutsche Reich Protest erhoben. — Die Briten in England beweisen aber wieder, wie wenig die internationalen imperialistischen Wirtschaftspolitik zu einem Wiederaufbau Europas geeignet ist.

Der Amerikaner macht Stimmung.

Paris, 2. April. Hanas meldet aus Washington vom 31. März: Personen, die in engen Beziehungen zu Wilson stehen, erklären, dieser habe seinen Dank nach materielle Hilfe kundgegeben. Er habe nur erklart, daß die moralische Unterstützung Frankreichs durch die Ver. Staaten erreicht werden müßte. Wilson habe sich bemüht, alle Gerüchte zu zerstreuen, wonach Frankreich die Absicht habe, Amerika um Erlaß seiner Schulden zu ersuchen und versichert, Frankreich werde seine finanziellen Verpflichtungen erfüllen.

Die Vorkonferenz beschließt sich mit der Frage der Errichtung einer Zollgrenze im Rheinland.

Paris, 1. April. Die Vorkonferenz beschloß sich heute mit der Frage der Errichtung einer Zollgrenze im Rheinland gemäß der Entscheidung der Londoner Konferenz. Die Konferenz hat den anwesenden Oberkommissar in den Rheinländern Lord für Frankreich und Robertson für Eng-land den Auftrag gegeben, mit souveränen Vertretern Italiens und Belgien bis morgen Vormittag unter Berücksichtigung der von einigen Staaten gemachten Einwände über die anzuwendenden Maßnahmen Vorschläge zu unter-breiten. Die für den 4. April nach Bremen angelegte Konferenz der deutschen Ernährungsminister ist wegen der politischen Lage auf den 18. April verschoben worden. Nach einer Meldung der „Bess. Jg.“ aus Breslau war das Attentat gegen ein englisches Polizeiauto auf der Chaussee Oppeln-Groß-Streblitz gegen einen deutschen Kurierwagen gerichtet. Es handelt sich also um ein polnisches Verbrechen. Die Funktionärsversammlung der Berliner Elektrizitäts-arbeiter, die sich mit dem Zoll-Erg. beschäftigt hat, beschloß, bis zum Abschluß der Untersuchung alle Aktionen zu verschieben.

Eine deutsche Erklärung zur Rede Loucheurs.

Zu der Rede Loucheurs am 30. März wird von zustän-diger Seite mitgeteilt: Es ist richtig, daß die französische Regierung durch Loucheur bereits Ende Juni 1919 die sofortige Lieferung von Baumaterialien verlangt hat. Trotz der damit verbundenen Verschärfung des Inlandsbedarfes erklärte sich die deutsche Regierung zur Lieferung bereit. Eine An-wort auf ihr Angebot ist nie erfolgt. Die Herr Loucheur zu der Feststellung gelangt ist, daß Frankreich für 5 Milliarden Sachlieferungen angefordert und Deutschland nur für 4

Millarden abgeliefert habe, läßt sich bei dem Fehlen näherer Angaben nicht nachprüfen. Tatsache ist, daß bis Ende Fe-bruar 1921 die deutsche Aufbaubehörde in Paris der Ent-schädigungskommission Angebote auf die von der Entente überreichten Anforderungslisten in Höhe von 7,3 Milliarden gemacht hat. Endgültig bestellt hat die Entschädigungskom-mission bisher nur in Höhe von 0,25 Milliarden Mark. Auch bei den Baustoffen ist die französische Regierung mit ihren Anforderungen allgemein hinter dem deutschen Lieferungs-angebot zurückgeblieben. Unzutreffend ist die Behauptung, daß Deutschland nicht annehmbare Preise für die Bauarbeit auf das Entschädigungskonto verlangt habe. Die deutschen Angebote haben sich stets erheblich unter den deutschen Aufbaubehandlungspreisen gehalten.

Ein Volk entscheidet über den Willen des Königs.

Bern, 2. Apr. Die Schweizerische Depeschenagentur ist in der Lage, den Beschluß des Bundesrats über die Einreise des Erzherzogs Karl in folgender Weise darzustellen: Die Entente wird zufolge des Schrittes der ungarischen Regie-rung provisorisch gestattet, weil dadurch der Erzherzog am raschesten die Gebiete der ehemaligen Österreich. Monarchie, wo er ein Element der Bewurteilung ist, verlassen kann. Beim Eintritt in die Schweiz wird ihm eröffnet, daß die Einreisegewilligung eine provisorische sei und daß er einen Aufenthalt zu wählen habe, der weder im Grenzgebiet liege, noch eine große Stadt sei. Durch eine Untersuchung werden die Verhältnisse, unter denen der Erzherzog das Land verlas-sen hat, festgestellt und es wird abdamn der Bundesrat dar-über entscheiden, ob ein weiterer Aufenthalt in der Schweiz noch gestattet wird oder nicht. Selbstverständlich wird die Untersuchung sich auf Personen zu erstrecken haben, die bei dem Unternehmen be-t. sich waren, und auch gegenüber sol-chen werden die entsprechenden Maßnahmen vorbehalten.

Wozu ein Dementi? Das gibt zu denken!

Rom, 2. Apr. „Osservatore Romano“ dementiert formell die Gerüchte, wonach der Vatikan von der Reise des Erzherzogs Karl unterrichtet gewesen sei.

Carolus Imperator!

Und nun? Verunsucht und Recht vor Gemalt.
Wien, 2. April. Die die Blätter von informierter Seite (s. d. d. d. d.) erfahren, wurde die Abreise König Karls, welche angeblich schon gestern abend erfolgen sollte, verschoben. Lieber die Gründe hierfür beruht noch Unklarheit. Es verlanget, daß noch neueren Dispositionen der Römia nicht durch Oester-reich, sondern durch Italien nach der Schweiz zurück-ziehen wolle. Verhandlungen der beteiligten Parteien darüber sind im Gange. Nach einer anderen Version wird der König nicht mehr nach der Schweiz zurück-ziehen, sondern sich logisch nach Spanien begeben.

Die Erhöhung des Kohlenpreises.

In einer gemeinsamen Sitzung des Reichskohlenverbandes und des großen Ausschusses des Reichskohlenrates ist gestern nachmittag über die Anträge auf Kohlenpreisänderung verhandelt worden. Das rheinisch-westfälische Kohlenland hat forderter unter Hinweis auf den im Monat Januar gefassten, aber infolge Unzustandung nicht zur Durchführung gekom-men Beschluß, der eine Preissteigerung von 25 Mark pro Tonne ab 1. Februar vorlag, nimmere eine Preissteigerung von 23 Mark pro Tonne. Dadurch sollten auch die Verluste der Vormonate abgedeckt werden.

Staatssekretär Dr. Girsch vom Reichswirtschaftsministe-rium erklärte, ein Beschluß auf Preissteigerung werde nicht beanstandet werden, soweit diese 18 Mark pro Tonne nicht übersteigere. Dieser Sachfrage der festgestellten Erhöhung der Selbstkosten Rechnung. Er schloß auch sehr ange-meßene Abschreibungen in R. D. Die Preissteigerung läßt sich an die Genehmigung dieser Preissteigerung indessen die Bedin-gung, daß der Bergbau am 1. April außerdem eine Preis-erhöhung um 5 Mark je Tonne Steinkohle, um 2 1/2 Mark pro Tonne Braunkohlebrütens und um 80 Pfennig je Tonne Roggenbrütens beschließt. Dieser letztere Zuschlag solle dazu dienen, den Bergleuten auch weiterhin billige Lebensmittel zuzuführen, nachdem die Entente seit dem 1. Februar die Zahlung von 5 Goldmark für die Tonne Weizenlieferung eingestellt habe. Der Redner wies auf die schweren Bedenken hin, die angesichts unserer Wirtschaftslage, der Fra-tenentwertung und der Sanktionen einer Preissteigerung für Kohlen entgegenstünden. Man könne aber auch gerade im Interesse der Verbraucher den Kohlenbergbau nicht dauernd notleidend lassen und ihn in seinen Einrichtungen schädlich machen.

Das rheinisch-westfälische Kohlenland hat die Be-rechtigung seiner ermahnten Forderung aufrecht, nach jedoch angesichts der Ausschüttigkeit seiner Forderung das Angebot der Regierung an.



Veröffentlichung des Fechtbuchs... als nicht vielersprechend bezeichnet die Denkschrift die Bedenken gegen die Fechtbuchsvermehrung an. Eine neue Veranlassung sich durch die Aufnahme zu zeigen.

Wichtige Nachrichten.

kleinasiatischer Front abreißen. einer neuen Medung aus Athen Konstantin, beauftragt von Andreas, werde nach der Heimkehr nach Athen zurückgeführt werden.

Währungsreform. Die Währungsreform... die Währungsreform... die Währungsreform...

Verhandlungen in Paris. Die Verhandlungen in Paris... die Verhandlungen in Paris...

Verhandlungen in Paris. Die Verhandlungen in Paris... die Verhandlungen in Paris...

Verhandlungen in Paris. Die Verhandlungen in Paris... die Verhandlungen in Paris...

Verhandlungen in Paris. Die Verhandlungen in Paris... die Verhandlungen in Paris...

Verhandlungen in Paris. Die Verhandlungen in Paris... die Verhandlungen in Paris...

Verhandlungen in Paris. Die Verhandlungen in Paris... die Verhandlungen in Paris...

Verhandlungen in Paris. Die Verhandlungen in Paris... die Verhandlungen in Paris...

Verhandlungen in Paris. Die Verhandlungen in Paris... die Verhandlungen in Paris...

Verhandlungen in Paris. Die Verhandlungen in Paris... die Verhandlungen in Paris...

Verhandlungen in Paris. Die Verhandlungen in Paris... die Verhandlungen in Paris...

Verhandlungen in Paris. Die Verhandlungen in Paris... die Verhandlungen in Paris...

in die Hände der Polizei. Auch von Merleburg aus wurde eine erfolgreiche Säuberungsaktion vorgenommen, bei der etwa 50 Schlangene eingebracht wurden. Falls ist vollkommen ruhig. Es wird überall gearbeitet. Auch in Wittenberg ist die Arbeit wieder aufgenommen worden, mit Ausnahme in der Stofffabrik.

Tuberkulosekongress vom 19.-21. Mai in Bad Ems. Berlin, 3. April. Der Tuberkulosekongress des Deutschen Zentralvereins zur Bekämpfung der Tuberkulose findet vom 19. bis 21. Mai in Bad Ems statt.

Aus Stadt und Bezirk.

Regold, 6. April 1921.

Uebertragen. Durch Entschädigung des Herrn Staatspräsidenten ist eine künftige Besetzung in Mödingen O. M. Herrberg dem Hauptlehrer Baujch in Diersweiler O. M. Neubrand übertragen worden.

Telephondienst. Das Telephonamt Regold hat ab 1. April seinen Dienst wieder morgens um 7 Uhr begonnen.

Verkehrserleichterung. Am 1. April trat die Erhöhung der Portofäge in Kraft. Die des Personenverkehrs auf den Eisenbahnen wird am 1. Juni folgen. Gewiß, jede Erhöhung wird von der Wirtschaft als Last empfunden. Es ist aber nicht anzunehmen, zum Vergleich die Höhe der Portofägezeit heranzuziehen. Wir müssen uns erinnern, daß inzwischen der Geldwert ins Bodenlose gesunken ist, daß gewaltige Entlohnungen erforderlich sind, die auch die Kaufkraft der einzelnen Schichten der Bevölkerung beeinträchtigt haben. Käufern rechnen wir, daß die Kaufkraft der Geldmark nur noch 10 P. G. in Papier beträgt. So angehen, gewinnt die Wirtschaftierung ein anderes Gesicht. Post und Eisenbahnen decken durch die Erhöhung nicht mehr die Betriebskosten. Das ist auch unzulässig, wenn auf der einen Seite die Ausgaben in Papiermark entsprechend der Wertminderung steigen, auf der anderen Seite aber die Einnahmen sich noch an den Geldwert der Portofägezeit klammern. Wenn erträglich wäre also die Verteuerung auf der Wertminderung ansetzen, also das System betragen. Allerdings würde sich der Fechtbetrag der Wertminderung dadurch nicht bessern lassen. Der Erfolg wäre vielmehr der, daß der Verkehr zurückgeht, weil die hohen Kosten von der Masse nicht getragen werden könnten. Das ist ein Beweis von der Verarmung unserer Volk. An die wir wegen der Papiergeldsituation noch immer nicht so recht glauben. Trotz dem der Eisenbahnverkehr sich gebessert hat, monatlich nur vier eingeleitet werden, sind die Abente mehr so besetzt und besetzt wie in der Vorkriegszeit. Das Problem ist aber nicht einfach so zu lösen, daß wir uns mit der Verarmung als Folge der Wertminderung abfinden. Unser Sinnen und Trachten richtet sich doch darauf, den Geldwert wieder zu heben, aber, um es vollständig zu lösen, die Preise abzubauen. Inwieweit ist das möglich? Vom gelassenen Geld ist sich der Preisabbau nicht durchführen. Erhebung des Geldwertes, also Abbau der Preise ist nur zu erreichen, wenn die Erzeugung von Waren steigt, wenn mehr Arbeit geleistet wird. Wozum ist es auch möglich, die Wertminderung und die Wertminderung abzubauen. Unsere Wirtschaft wird aber jährlich auf Jahre hinaus noch starken Schwankungen ausgesetzt bleiben.

Schülerverhältnisse. Der Nachtrag zum letzten Bismarck- und Gewächst enthält Bestimmungen über die Ausübung von Schülerverhältnissen an öffentlichen Schulen und Schüler zum Besuch der Eltern (Erzieh) über Sonntag und Festtage auf Entlohnungen bis einschließlich 100 Kilometer auf Fahrt in Personenzügen zwischen Schulort und Wohnort der Eltern. Die Schüler werden zum einfachen Fahrpreis 3. oder 4. Klasse hin- und zurückbefördert. Vorzüge für die Anträge auf Preisermäßigung werden an den Hochschulen zum Preise von 10 J für ein Stück abgegeben. Näheres durch die Bahnstellen.

Landwirtschaftliche Diplompriifung. Die in der Zeit vom 25. Februar bis 12. März d. J. abgehaltene landwirtschaftliche Diplompriifung am Schluß des Winterhalbjahrs haben 61 Kandidaten bestanden.

Wald- und Moorbrände. Von allen Teilen Württembergs, sowie des übrigen Schwarzwaldes, häufen sich die Nachrichten über Wald- und Moorbrände. Diese sind in den höchsten Graden auf Unvorsichtigkeit zurückzuführen. Die Ursachen sollen daher ihren Kindern vor jedem Gange in den Wald einschärfen, nicht leichtfertig mit dem Feuerzeug umzugehen und schon vor dem Weggang ihrer Kinder darauf achten, daß diese kein Feuerzeug mitnehmen. Ebenso ist in erhöhtem Maße darauf zu achten, daß die Ju end, welche nicht rauchen darf, sich heimlich keine Tobakwaren verschafft und die Waldwächter ganz besonders sich zur Pflicht zu ernennen. Doch auch den Erwachsenen kann nicht genug empfohlen werden, sich dazu zu ergötzen, dienende Streichholz nach dem Gebrauch auszubringen, glimmende Zigaretten, Zigaretten und Tobakreste auszutreten. Gerade die Uebergangszeit zum Frühjahr ist die gefährlichste, da mancher durch den leichten Waldboden des Winters, der jede Gefahr von Beginn an ausschließt, eine gewisse unangebrachte Sorglosigkeit gewohnt worden ist. Aber ganz abgesehen davon, daß er der Unvorsichtigkeit gegenüber die Pflicht zur Aufmerksamkeit hat, sei darauf hingewiesen, daß Unachtsamkeiten nicht strafbefreit sind.

Weitere Verteuerung der Preussisch-Sächsischen Klassenlotterie. Eine weitere Verteuerung der Preussisch-Sächsischen Klassenlotterie steht in naher Aussicht. Der preussische Finanzminister erklärt, daß von der nächsten Lotterie ab das 5. bis 10. Klasse (bisher 300.) für alle 5 Klassen kosten soll. Das bedeutet demnach 12.4, das Viertel 24.4, je Klasse kosten, gegen bisher 8 und 16.4. Die Maßnahme bedarf noch der Zustimmung des preussischen Landtags. Die Zahl der Lose soll um 8000 vermehrt werden. Der Zentralverband der Lotterieverbände ist unter Hinweis darauf, daß angehöre der wirtschaftlichen Verhältnisse bereits jetzt der Höhe der Lose zu mäßigen Übermaß, mit dem Finanzminister in Verhandlungen eingetreten, um eine Wiedereinstellung des Zentralverbandes zu erreichen.

Größe der Postkarten. Über die postliche Administration der Postkarten berichten in Schlesien verschiedene Blätter. Die von der Postverwaltung angegebene Größe der Postkarten beträgt 14 : 9 cm, wie sie als obere Grenze in den Bestimmungen des Weltpostkongresses vorgeschrieben sind. Die nicht von der Post bezogenen Postkarten sind in Form von Postkarten nicht wesentlich von dem amtlich festgesetzten abzuweichen und nach einem im Jahre 1919 gemachten Zugeständnis nicht größer sein als die von der Postverwaltung ausgearbeiteten Postkarten, deren Abmessungen auf 15,7 : 10,7 cm festgelegt sind. Es gelten also als äußerste Grenze für

Bergeffene Bestellungen
auf den
„Gesellschafter“
werden

von allen Postanstalten, hier beim Trägerpersonal und in der Geschäftsstelle angenommen.

die nicht amtlichen Postkarten im inneren deutschen Verkehr die Maße von 15,7 : 10,7 cm. Werden diese in der einen oder anderen Richtung überschritten, so unterliegt die Postkarte nach der Postordnung dem Beschnitt und wird nach dem Beschnitt mit dem Doppelten des zur Beförderung lebenden Betrags belastet. Um solche Überschreitungen und die damit verbundenen Werrungen zu vermeiden ist dringend zu empfehlen, die Postkarten zu heranzuführen, daß sie unter allen Umständen im Rahmen der Höchstmaße von 15,7 : 10,7 cm bleiben. Die Verwendung kleinerer Maße als diese ist unzulässig, da sie bei der Herstellung der Karten Unannehmlichkeiten aus sich ziehen nicht immer vermeiden lassen. Nach dem Postgesetz dürfen nur Postkarten mit Ausmaßen von höchstens 14 : 9 cm verwendet werden.

Württemberg.

Regimentszusammenkunft Feld. Regt. 13.

Stuttgart, am Samstag, den 23. April. Bei dieser Zusammenkunft ehemaliger Angehöriger des früheren Freiwirtschafts-Regiments Adria (i. Württ.) Nr. 13 statt. Um 4 Uhr nachm. wird im Park der Villa Berg eine Gedächtnisfeier zu Ehren der Gefallenen die Veranstaltung einleiten. Um 6 Uhr nachm. findet eine geführte Vereinigung im großen Saal der Hofkuchbahn, Raststraße 208, mit Aufzügen, darunter Schichten aus dem letzten Krieges statt. Am Sonntag, den 24. April werden sich die einzelnen Batterien für sich in den dazu bestimmten Räumlichkeiten versammeln. Auskunft erteilt der Ausschluß Feld. Art. Nr. 13, Waidlingerstr. Nr. 81.

Beeridigung. Stuttgart, 21. Apr. Auf dem Bergfriedhof wurde der 38. Jahrestag, in Sangerhausen geborene Feldwebel Wilhelm Müller (gebürtiger Regold) beerdigt. Eine Militärkapelle der Reichswehr spielte einen Trauermarsch. Abordnungen der Reichswehr, Polizei und Volkswache nahmen daran teil. Auch Unterstaatssekretär Stiller, Ministerialdirektor Glemminger, Präsident Sigel und Oberbürgermeister Dautenschlager nahmen an der Trauerfeier teil. Der Geistliche gab ein Lebensbild des Entschlafenen. Unterstaatssekretär Stiller richtete die Reden der Welt. Ehrenbürger im Frieden und im Krieg, besonders die letzte Tat Müllers, der sein Leben für die Sicherheit und Ordnung des Vaterlandes eingesetzt habe. Für die württ. Regierung sprach Ministerialdirektor Glemminger, für die Generaldirektion Präsident Sigel, für die Reichswehr Reg. Rat Sigel. Von den Stadtverordneten von Sangerhausen war eine Abordnung erschienen und ließ einen Kranz niederlegen. Auch das Betriebspersonal Sangerhausens spendete einen Kranz. Weitere Kranzablieferungen erfolgten vom Bund württ. Betriebsbeamten, von der württ. Ordnungspolizei, von den Verwaltungsbeamten der Generaldirektion, von den Volkswachmannschaften und vom Personal des Königsbalthofs Kornwiesheim.

Kleinwohnungsanstaltung. Stuttgart, 2. Apr. Die Dauer der Anstellung ist bis zum 17. April d. J. festgesetzt. Der bisherige Chef besonders über die Oberleitung war sehr reger; besonders die ständigen Führungen durch die Abteilung der Ertrag und Sparsamkeiten werden das lebhafteste Interesse der Besucher. Diese Führungen finden täglich um 12 Uhr statt. Jede Person, die die Anstellung besuchen, können auch zu jeder anderen Zeit eine Führung erhalten nach Antrag bei der Veranlagungsstelle für das Baugeschäft, Stuttgart-Rangstr. 14.

Das beschleunigte Umzugsverbot. Stuttgart, 30. März. Die Vollziehung des Umzugsverbotes ist auf dem beschleunigten Umzugsverbot des Landtagsbeschlusses auch jetzt noch besteht. Es dürfen in einer gewissen Straßenzone keine Umzüge und Verlagerungen unter freiem Himmel stattfinden.

Umzug und Verzögerung. Stuttgart. Von auswärts ist man nicht ungenügend. Die Umzug- und Verzögerung ist innerhalb zweier Wochen nach der Befragung des Bescheides zu entscheiden. Er ist also beispielsweise der Bescheid am 20. März 1921 bekannt gegeben, dann ist die Steuer am 4. April 1921 fällig. Wird sie bis zu diesem Tage nicht bezahlt, so ist sie von da an mit 5 Proz. zu verzinsen. Daneben besteht aber noch die besondere Vorschrift des Paragraphen 37 Abs. 2 b des Umzugsteuergesetzes, daß dann, wenn der geschuldete Steuerbetrag 1000. M übersteigt, neben der Steuer Zinsen in Höhe von 5 P. G. vom Ablauf des dritten Monats nach Schluß des Steuerjahres zu entrichten sind. Diese Verpflichtung tritt auch dann ein, wenn der Steuerbescheid am 1. des 4. Monats nach der nicht bekanntgegeben war oder bekannt gegeben werden konnte, etwa weil die Steuererklärung noch nicht abgegeben oder geprüft ist. Ein Beispiel: Jemand gibt die Umzug (Vorg.) Steuererklärung am 31. Januar 1921 ab, bekannt aber den Steuerbescheid erst im Juni 1921. Verfällt seine Steuer Schuld mehr als 1000. M, so ist diese nach obiger Vorschrift bereits ab 1. April 1921 mit 5 Proz. zu verzinsen, dann am diesem Tage sind 3 Monate nach Schluß des Steuerjahres (Abend des 1. März) abzulassen. Steuerpflichtigen, bei denen die Steuer Schuld mehr als 1000. M ausmacht, ist also zu empfehlen, vor dem 1. April 1921 Zahlungen auf die Umzug (Vorg.) Steuer zu leisten, sonst müssen sie die Steuern ab 1. April 1921 mit 5 Proz. verzinsen.

Brand. Mödingen. Samstag nacht kurz nach 3 Uhr brach auf bis jetzt unauflösbare Weise in einem Schuppen des Bädermeisters Wolf hier Feuer aus, dem die Scheune und ein Teil des Wohnhauses zum Opfer fielen.

Beigeleger im Württemberg. Freiburg, 1. Apr. Wie bekannt, war im letzten Gemeinderat wegen Abbruch der Debatte die sozialdemokratische Rathauskation in eine Art Streit eingetreten. Eine Geschäftsversammlung hatte sich mit der Angelegenheit beschäftigt. In der letzten Sitzung des Gemeinderats wurden die Differenzen beigelegt, dadurch, daß

der Stadtvorstand erklärte, daß ihm eine Mundtotmachung einer Partei fern sei.
In den Ruhestand. Röttingen, 2. Apr. Ein um die Schule und Lehrerausbildung hochverdienter Mann, Studientrat Wolf am hiesigen Lehrerseminar, ist in den Ruhestand getreten. 50 Jahre stand er im Dienst der Schule, 42 Jahre davon am hies. Lehrerseminar, zuerst als Lehrer, dann als Vorstand der Seminarbildungsstelle. Seit über 1000 Lehrer Württembergs sind von ihm in den praktischen Schuldienst eingeführt worden.

Handels- und Marktberichte.

Der Holzmarkt im März 1921. (Nachb. ver.)

Allgemeine Lage. Auf dem gesamten Holzmarkt lag weiter ein schwerer Druck, der durch die Maßnahmen der Antente noch wesentlich verstärkt wurde. Besonders fühlte dies der rheinische Holzmarkt und das Auslandsgeschäft. Die Unternehmungskraft ist fast vollständig geschwunden. Die Lage war noch nie so unruhig wie in diesem Monat. Dazu kam noch der Mangel an flüssigen Geldern und die Notwendigkeit baldiger Einzahlung. Das Ungehörige der Verhältnisse drückt sich besonders dadurch noch aus, daß die Preise für Schmitzholz (südlicher) zurückgehen als für das Rotholz. Eine Entlohnung wird wohl erst eintreten, wenn die politischen Verhältnisse sich aufklären beginnen.

Rohholzwirtschaft. Das Auslandsgeschäft nahm einen sehr ruhigen Verlauf. Wohl haben einige Fortverrichtungen im Preise nachgegeben, aber es trat, ausserhalb der Rückgang der Preise ist auch in diesem Monat nicht eingetreten. Doch, wo die Holzpreise bei den Verbeigerungen namhafte Ertragssteigerungen verzeichnen die Aufnahmen meist ergebnislos. Nur wenn ganz dringender Bedarf vorlag, wurde das Material zu Preisen erstanden, die höher an die Fortfragen herangingen. Auch für Rohholzwirtschaft war das Interesse nicht mehr so groß als in den Vormonaten; vor allem nach Rohholzwirtschaft weniger gefragt, da die Fabriken nicht mehr mit dem starken Bedarf an den Markt traten. Die Nachfrage nach Schmitzholz und Rothholz hielt an und zeigte der Markt immer noch betrübende Kaufkraftschwäche.

Schnittwaren. Am Rheinmarkt wurden während des Monats die Abfahrtsverhältnisse noch schwieriger. Die Zahl der Angebote nahm von Tag zu Tag zu, während auf der anderen Seite eine verschwindend geringe Nachfrage gegenüberstand. Viele Edgewerke waren geradezu zu niedrigen Angeboten gezwungen, wenn sie dringend Geldmittel benötigten. Aber trotz wichtiger Verhältnisse blieben oft unbeachtet. Für unsortierte kugelförmige Bretter wurden Preise bis herab zu 420. M per Cbm. notiert. Auch am Bauholzmarkt war die Lage unverändert ruhig. Die Angebote überflügeln weit die Nachfrage. Wie bei den Brettern blieben auch hier selbst geringe Preisforderungen ohne Beachtung. Die Preise für Ware mit üblicher Waldbauweise waren durchschnittlich 680-680 Mark je Cbm. Zum Frühjahr hofft man auf eine Wiederbelebung der Bauwirtschaft.

Der Holzmarkt in der an und für sich recht unruhigen Lage am Holzmarkt tritt noch die Bewusstseins wegen der neuen Belastung durch Erhöhung der Eisenbahnraten, wodurch Erzeugung und Absatz noch mehr vermindert werden. — Infolge des zurückgegangenen Wasserstandes während der letzten Hälfte des Monats mußten die meisten Holzflößen auf dem Schienweg erfolgen.

Legte Drahtnachrichten.

Die Unruhen in Italien.

Genova, 4. Apr. (Ag. St.). In der Riviera nahm die Polizei Handlungen der Anarchisten vor. Zahlreiche Schriftstücke wurden beschlagnahmt und eine Anzahl vernichtet. Eine Anzahl Kommunisten aus Russland und Ungarn wurden verhaftet, bei denen große Geldbeträge gefunden wurden.

Postraub. Innsbruck, 4. Apr. Am Samstag Abend erlitten beim Bahnpostamt ein unbekannter Mann, um einen eingeschriebenen Brief abzugeben. Er benötigte die augenblickliche Anwesenheit des diensthabenden Beamten, um den Postkastenbestand im Ertrage von 239.000 Kronen an sich zu reißen und zu verschwinden.

Halle, Magdeburg und Liebenwerda ruhig. Magdeburg, 4. Apr. Die Widertätigkeit des Oberpräsidenten teilt mit: In Anbetracht der Lage in Magdeburg ist alles ruhig, ebenso in Halle. Es werden noch hinsichtlich Strafen ausgehört, die von Erfolg sind. So wurden zwischen Heilbrunn und Liebenwerda 44 Personen festgenommen. In Liebenwerda ist alles ruhig. Hier hat eine Radfahrerpatrouille alle Hauptverkehrsleiter verhaftet. Die Belegschaft des Eisenwerks Liebenwerda ist in den Streik getreten, der aber mit den Unruhen nichts zu tun hat.

Moz Hölz auf Schloß Weesfeld. Berlin, 3. Apr. Wie dem „Berliner Lokalanzeiger“ aus Halle gemeldet wird, hat Moz Hölz gestern auf Schloß Weesfeld Quartier genommen. Aus dem Schloß sind neben dem Koch und der Bedienung sowie Gebrauchsgütergeschäften auch viele wertvolle Schmuckstücke verschwunden. Wie das Personal des Schloßes berichtet, hat Hölz von Weesfeld auf seiner in Lieschen wohnenden Frau 100.000. M gefandt.

Entdeckung eines kommunistischen Komplotts. Berlin, 4. Apr. Wie dem „B. V. W.“ aus Wolfenbüttel in Schließung gemeldet wird, ist man dort dem kommunistischen Komplott dadurch auf die Spur gegangen, daß bei einem kommunistischen Aktator namens Demsky eine Explosion aus Sprengstoffen erfolgte. Die Untersuchung ergab, daß es sich um ein außerordentlich gefährliches Sprengmaterial handelt, das bisher in Deutschland nicht bekannt war u. anscheinend aus dem Ausland, wohl aus Russland eingeführt wurde. Bei der Feststellung fand man fertige Bomben, Sprengstoffe, Zünder, Ionen Sprengstoff u. Telephonbuch und Telephongerät. Verschiedene Kommunisten wurden verhaftet, darunter der Vater des kommunistischen Aktators, der Stadtanordnete Demsky.

Japanische Raubzüge für die deutsche Medizin. Wie die „Frankf. An.“ aus Wiesbaden meldet, gab der japanische Arzt Dr. Wabara aus Tokio kürzlich auf dem Kongress der Balneologischen Gesellschaft des Deutschen Bäderverbandes in Wiesbaden eine Erklärung im Namen der japanischen Ärzte ab, in der es heißt, daß die japanischen Ärzte nach wie vor von tiefer Empirie und Bewunderung für die deutsche Medizin und ihre Tugenden erfüllt seien, und daß sie mit irgendwelchen Maßnahmen, die andere Nationen aber einzelne Angehörige gegen deutsche Ärzte ergreifen könnten, nichts zu tun haben. Dies gelte nicht nur für die japanischen Ärzte, sondern auch für die japanische Regierung.

Waldbürde in Sachsen-Anhalt.
Berlin, 4. Apr. Wie der Berl. V. N. aus Halle erzählt, sind durch Waldbürden bei Koba in Sachsen-Anhalt, bei Romm und Bodestein mehrere Hektar mit vieljährigem Baumbestand vernichtet worden.

Einschränkungen des Kohlenverbrauchs.
London, 4. Apr. Anordnungen über Einschränkungen des Kohlenverbrauchs sind heute ergangen. Der Hausverbrauch ist für Private auf 50 Kilogr. wöchentlich festgesetzt, der Industrien auf die Hälfte des regelmäßigen Bedarfs. — Bei den Versammlungen der Bergarbeiter und der Eisenbahnarbeiter die in London und anderen Städten abgehalten wurden, traten die Redner für eine Aktion der Unterstützung der Bergarbeiter ein.

London, 4. Apr. Sämtliche Versammlungen von Kohlen sind ohne Erlaubnis des Sekretärs oder Polizeibehörders in jeder Höhe verboten.

Franzosen und Belgier ziehen ihre Bille ein.
Paris, 4. Apr. Der „Newspost Herald“ will aus Koblenz erfahren haben, die Franzosen und Belgier würden un-

gleichlich in ihrer Zone die Bille einziehen, dagegen könne in der amerikanischen und in der englischen Zone die Einföhrung erst in einigen Tagen beginnen. Die Einnahmen dieser amerikanischen Zone würden Frankreich zugeführt werden.

Jurisdiktion aller griechischen Angriffe. Türkische Gegenoffensive.

Paris, 4. April. Nach einer P. lo. Mitteilung des „Temps“ aus Konstantinopel besagt ein amtlicher Bericht der Kommissen, die griechische Schlacht bei Solichoi sei durch die vollkommene Jurisdiktion aller griechischen Angriffe zu Ende gegangen. Die türkische Gegenoffensive habe am 31. 3. begonnen und habe zum Rückzug der griechischen Armee geführt. Zahlreiches Material sei erbeutet worden. Der Feind stüde auf dem Rückzug die Dörfer in Brand.

Brechung des Bergarbeiterstreiks durch Ansehungerung.
London, 4. Apr. Reuters meldet: Der Sekretär des Bergarbeiterbundes, Hodges, sagte zu Beginn einer Rede in Tonisborough (Northure), er glaube, die Regierung werde darauf, die Bergarbeiter durch Ansehungerung zur Aufhebung zu bringen. Wenn das der Fall sei, so sei das ein

Verdammungsurteil für das ganze Volk, denn es würde die Revolution bedeuten. Der übrige Teil der Rede war indessen in sehr gemäßigtem Ton gehalten.

Oesterreichs Dank an Italien.
Rom, 3. April. (Sofiani.) Der österreichische Botschafter überreichte heute dem König sein Beglaubigungsschreiben und gab bei diesem Anlaß der Dankbarkeit der österreichischen Regierung für die Oesterreich von Italien geleistete Hilfe Ausdruck.

Riesenmalfestern gegen reaktionäre Bestrebungen innerhalb Schwedens, gegen Bolschewismus u. Ententekapitalismus.

Stockholm, 3. Apr. Vranting fordert das schwedische arbeitende Volk zu Riesenmalfestern auf, nicht nur gegen die reaktionären Bestrebungen innerhalb Schwedens, sondern auch gegen den Bolschewismus und den Ententekapitalismus, der die Bölder Mitteleuropas für Generationen zum Sklaven dienst zwingen würde. Die Schwedenspolitik des Ententekapitalismus sei verhängnisvoll für ganz Europa, denn sie würde allen der deutschen Konkurrenz ausgefahren Ländern Veranlassung zu neuen Rohabhebungen geben.

Ämtliche Bekanntmachung.

Schonzeit für Fische und Regenbogenforellen.
Es wird hiermit bekannt gegeben, daß die Schonzeit für Fische und Regenbogenforellen am 1. März begonnen hat und bis 30. April dauert.
Die Schonzeit hat die Wirkung, daß während derselben — ausserhalb der ersten drei Tage — die gefischten Fische weder gefangen noch verkauft oder in Wirtschaften verabreicht werden dürfen.
Sollten solche Fische zufällig gefangen werden, so sind sie sofort wieder in dasselbe Wasser frei einzusetzen.
Während der Schonzeit und während weniger 6 Wochen nach beendeter Schonzeit, somit bis zum 11. Juni dürfen keine Enten in solche Fischwasser zugelassen werden, in welchem die betreffenden Fische sich vorwiegend aufhalten, sofern diese Fischwasser nicht Gemeinden zur Benutzung stehen und von der Gemeindebehörde hierzu Erlaubnis erteilt worden ist.
Zwiderhandlungen gegen diese Bestimmungen werden nach Art. 39 Ziffer 2 Pol. Str. Ges. mit Gefängnis bis zu 45 Tagen bestraft.
Die Ortspolizeibehörden wollen vorstehende Bekanntmachung noch in üblicher Weise zur Kenntnis der Fischer und der Entenbesitzer bringen. 1620
Nagold, den 2. März 1921. Oberamt: W. N. A.

Nagold.
Briage morgen Dienstag von vormittags 8 Uhr an wieder

Schöne Oberländer Milch- und Läufer-Schweine
zum Verkauf.
Christian Kienle, Telefon 112.

Forstamt Herrenberg. Laubstammholz-Verkauf.
Am Montag den 11. April vorm. 9 1/2 Uhr in der Sonne in Herrenberg (zugleich mit der Stadtwald-Verkauf Herrenberg aus Stadtwald Eifer, Lindach und Ritterleshalbe.
167 Eichen: 5 I., 16 III., 17 IV., 19 V., 10 VI. St. 121 Rothbuchen: 7 II., 3 I., 6 II., 8 III., 23 IV., 11 V. St., 9 Birken: 7 II., 2 V., 1 VI. St., 12 Eichen: mit 2 St. IV.—VI. St.
Ausgabe durch die Forstdirektion G. L. S. Stuttgart. 1626

Der angekündigte Verkauf von Schürzenstoffen im „Löwen“ findet wegen Schwierigkeiten nicht statt.
Mich. Preslein.

„Nissin“ gegen Kopfläuse
Nichts anderes nehmen! Zu haben in der Apotheke.

Emser Wasser
gegen Katarrhe
Eine schöne schwarze

Rub- und Schaff-Kalbin
mit Kalb verkauft am Mittwoch den 6. April nachmittags 1 Uhr.
Karl Schnalder, Wildberg.

Der neue Roman:
Rudolf Herzog Die Buben der Frau Ofterberg
ist erschienen u. vorrätig bei

G. W. Zaiser
Buchhandlung Nagold.

Nagold.
Es besteht Veranlassung auf folgende ortspolizeil. Vorschrift über die Reinlichkeit in den Straßen der Stadt vom 27. Okt. 1897 hinzuwiesen.

§ 6.
Die Straßen und Gassen der Stadt also einschl. Gehwege sind mindestens zweimal, am Mittwoch und Samstag unaufgefordert zu reinigen und zwar bis auf die Mitte derselben und insoweit als die Häuser, die dazu gehörigen Nebengebäude und Gärten sich entlang der Straße erstrecken. Die Reinigung muß vor Eintritt der Nachtzeit vollzogen sein. Der zusammengelegte Inhalt ist sofort zu entfernen. Außerdem ist jeder Hausbesitzer verpflichtet, den durch besondere Umstände vor seinem Haus entstehenden Unrat zu beseitigen, soweit nicht etwa die Stadt hierfür einzutreten hat. Diese Vorschrift hat heute noch Gültigkeit. Die Stadt kann an Stelle der Hausbesitzer die Reinigung der Straßen nicht übernehmen, sie behält sich darauf, mit einigen Arbeitern größeren Unrat zu entfernen, die regelmäßige geordnete Reinigung ist nach wie vor Pflicht der Hausbesitzer. Verordnungen ziehen sämtlich Bestrafung nach sich.
Nagold, den 31. März 1921.
1582 Städtisch.-Amt: Maier.

Bekanntmachung.
Durch Beschluß der Verbandsversammlung vom 19. März ds. Jrs. wurde das Installationsmonopol des Verbands auf 1. April ds. Jrs. aufgehoben mit der Maßgabe, daß in Zukunft sämtliche Ioneneinrichtungen in freier Konkurrenz durch die zugelassenen Installateure oder durch den Verband ausgeführt werden können, es ist jedoch jede Neuanlage oder Erweiterung vor deren Ausführung nach wie vor rechtsverbindlich anzumelden und seitens des Verbands zu genehmigen. Zwiderhandlungen haben eine Konventionalstrafe bis zu M. 500 — sowie Stromenzug zur Folge und es ist der Verbandsleitung zur Pflicht gemacht, gegen jede Uebertretung unmissverständlich vorzugehen, da sonst eine geordnete Geschäft- und Betriebsführung unmöglich ist. Die zugelassenen Installateure erhalten Ausweise und es liegt im Interesse jedes einzelnen Abnehmers, sich durch Einsichtnahme des Ausweises zu überzeugen, daß der betr. Installateur beim Verband zugelassen ist. Die allgem. in verbreiteter Ansicht, daß nunmehr jede beliebige Person elektrische Arbeiten ausführen dürfe, ist eine durchaus irrige, worauf noch besonders hingewiesen wird. 1627
Station Teinach, 2. April 1921.
Gemeindeverband-Elektrizitätswerk Teinach-Station (G. E. T.)

Sämtliche Feldsämereien
in nur erstklassigen keimfähigen Qualitäten empfehlen zu mäßigen Preisen
Berg & Schmid.
1584 Eine schwere 38 Wochen trüchtige
Schaffkalbin
sowie ein 16 Monate altes **Zuchtrind**
Friedrich Niehammer, Käfer Holzbrunn OR. Calw.

Frühjahr Sommer 1921
zu III. 5.—
bei G. W. Zaiser, Nagold.
Kopfläuse beirügt radikal über Nacht „Haarelement“. Zu haben bei Gebr. Benz, Löwen-Drog. 1612

Nagold. Freiwillige Feuerwehr.
Am Samstag den 16. April 1921 abends 7 Uhr findet im Gasthaus „deutschen Kaiser“ **Korps-Versammlung** statt.
Tagesordnung:
1. Bericht über den gegenwärtigen Mannschaftsstand.
2. Rollenbericht.
3. Jahresbericht.
4. Festlegung des Übungsplans.
5. Sonstiges.
Zahlreiches Erscheinen erwartet 1596
das Kommando.
NB. Ewigele Anträge müssen 8 Tage vor der Korpsversammlung beim Kommando eingereicht sein.

J. R. 413. Am 8. Mai 1821
ab 11 Vorm. Regimentsfeier statt. Sämtliche ehemaligen Regimentsangehörigen werden um schnellste Mitteilung ihrer Adressen an Kommand. Frey, Cannstatt, Brunnenstr. 31, zwecks Zulassung des Programms gebeten. 1621

Rüchenmädchen-Gesuch.
Rechtshoffenes, zuverlässiges Mädchen zum Eintritt für Mitte April oder Anfang Mai bei hohem Lohn gesucht.
Angebote an 1623
A. Amler, Hotel Hirsch, Bad Teinach.

Seitliche Festleiter sehr guten
Moft
hat zu verkaufen.
Wer? sagt die Geschäftsstelle des Gef. 1613
Fahrrad
(guterhaltener) mit Freilauf
verkauft preiswert. 1629
Gasthaus „Linde“ Aitenfelsg. 1595

Ein tüchtiger Müller
kann einziehen bei **Müller Kaufser** 1609 Nagold.

Mädchen
evangel., das gut bürgerl. kochen kann und etwas Hausarbeiten übernimmt in kleine Familie bei gutem Lohn, Behandlung u. Beschäftigung. 1595
Zimmermädchen vorhanden.
Frau Otto Goldschmidt Pforsheim, Lindenstr. 15.
Bei Kaufe ein 12 Monate altes

Braun-Hengstohlen
tauche auch gegen eine trüchtige Kalbin oder gute Rub-Kalb. 1612
Wer? sagt die Geschäftsstelle ds. G.

Die Frage
Die Frage Sanftionen ist Nach der gestrigen Dr. Berr Sache sich noch öffentliche herankommen der

Der französische
Während im Hinblick auf recht worden! Schwierigkeiten auftrat sie aus der Engländer nehmen, ha mit den Deuts gefolgt verfi man weit nicht können sollte, vom 10. Aug zwischen Front der anatolische Op'er an Welt Begebenheiten ge-ade das Be kämpft wurde, an die Türkei dem auch da übrigen jenen befrägt.

Die Frage
Die Frage nach Süden be offenkundig be bilden ungewei Ausdrück f. d. berandern die arabischer Gebirgen der Araber eines der Araber die Welt zum Jam war von an, die Bild Kabinen in die Stande der auch Egerl, y der, was es in so lade heißt, der Wandbau sein würden. G im Betrage u ohne Antrag- daß der Eberes Wandbauherrlich sich getieren, v

Die Frage
Die Frage darüber bezu führen können bünige Cono dastriere der als linkes no ist, war das Egerl sich in des Grundliche sicher: Falls g

Die Frage
Die Frage darüber bezu führen können bünige Cono dastriere der als linkes no ist, war das Egerl sich in des Grundliche sicher: Falls g

Die Frage
Die Frage darüber bezu führen können bünige Cono dastriere der als linkes no ist, war das Egerl sich in des Grundliche sicher: Falls g

Die Frage
Die Frage darüber bezu führen können bünige Cono dastriere der als linkes no ist, war das Egerl sich in des Grundliche sicher: Falls g